

Neu-Braunfels' Zeitung.

Verausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 30.

Freitag, den 6. April 1882.

Nummer 21.

Gegenseitige Überraschung.

(Schluß.)

Juni, Juli und August vergingen, und im September wollte die Familie sich wieder zu Hause einfinden. Lydia schrie zuerst zurück, da sie natürlich nach so langer Abwesenheit noch manches vor der Mutter des Vaters und Bruders herzuholten hatte. Bei ihrer Ankunft stand sie Eulie von beiden vor, die ihr sagten, daß sie sich im besten Wohlbefinden befänden, trocken aber war Lydia von einer leidenden Unruhe befreit, die selbst der langjährigen Dienstbotin des alten Hauses, der alten Martha aufstellte, die vergeblich versuchte, sich den Brunn des bei ihrer Mutter so freuden Wesens zu erklären.

Eineige Tage später langte auch Arthur an. Er brachte gute Nachrichten mit. Er hatte sein Etat glänzend bestanden, und die freudige Nachricht, daß eine Aufstellung zu erhalten. Indessen lag in seinem Beobachten eine gewisse Scham, und er vermied es sichtlich, den Bild der Schwester zu begreifen, die ihrerseits um ihn auszumachen, sich hundertlei Dinge im Haushalte zu schaffen mache.

Am selben Abend gegen acht Uhr, plötzlich ein Wagen vor dem Hause, und die Geschwister eilten an die Thür, um den Vater fröhlig willkommen zu heißen. Heller und leicht flog er mit seinen beiden Kindern die Treppe hinauf, er sah vortheilig aus, seine Wangen hatten eine frische Farbe und seine Augen leuchteten in ungewohntem Glanze. Er erzählte von seinem Aufenthalt in London, von seiner Reise, mit ungeheurem Lebhaftigkeit, aber es lag etwas Gezwungenes, Unnatürliches in seiner ganzen Art und Weise. Offen gestagt, keiner von den Dreien schien sich recht befreit zu fühlen. Das Abendessen wurde abgetragen, die Dienstboten hatte zurückgezogen, und Vater und Kinder waren allein.

Es erfolgte eine Pause, während welcher einer den andern fragend ansah, bis Arthur über und über erstaunt, die Unterhaltung eröffnete.

Vater, Lydia, begann er, ich lese auf Euren Gesichtern, das Ihr bereits alles erfahren habt. Ich fühle mich Euch gegenüber schuldig, aber dergleichen Dinge pflegen vorkommen. Ich glaube selbst, daß sie natürlich sind. Ich hoffe, Ihr werdet mir vergeben, wenn ich Eure Erwartungen gescheitert haben sollte.

Zwei Briefe.

Von Soher Mayoh.

Fischel Nothenberg und Sigmann Reffet waren die beiden reichen Kaufleute in Rom, was war natürlich, als daß sie ihre Kinder bereits mit einander verlobten, als Nothenbergs Sohn Abner von dem Bedrausche des Tadzhentuchs noch ganz unbestimmte Begriffe hatte und die kleine Eva Reffet eben anfangt, in die Geheimnisse der Multiplikation einzubringen. Die Reffete hatte indes von ihrem Bräutigam schon eine ganz bestimmte Vorstellung, wie er sie zu beschaffen, schreibt sie ihm grausam den Rücken.

Um alle fragte Abner in den nächsten Tagen schreit Fischel Nothenberg mit dem Vornamens des Sohnes und dieser schreit vor Wuth hinlos seinem Sohn zu: "Abner heißt Du und ich habe Dich bis Du," und als dieser laut zu lachen begann, fuhr fort: "Doch Du es nur weißt, ich erkläre Dich und will nichts mehr von Dir wissen."

Abner fand den Ungewillten aus dem Wege und suchte Trost bei Eva, aber auch hier erzielte ihn die Sorge um seine Tochter nicht anfangt, in die Geheimnisse der Multiplikation einzubringen. Die Reffete hatte indes von ihrem Bräutigam schon eine ganz bestimmte Vorstellung, wie sie zu beschaffen, schreibt sie ihm grausam den Rücken.

Nach in derselben Nacht verließ Abner sein Vaterhaus und die Stadt. Niemand wußte, wohin er sich wendete. Eva hatte sich jedoch mit dem Buchhändler Salomon Polen verlobt. Ihre Freude war keine glückliche. Sie hatte keine Kinder, und wenn sie im Gewicht von Sintenter und Rodelten war, mit den Diven und Predreden der Welt vertraut, von der Schwärme der damaligen Jugend für höchstes Glück gesiegt wurde und sogar an geheimen Zusammensetzungen teilnahm, wo allerlei nicht viel mehr geschah, als daß Eltern getrennt, aus legend einem von der väterlichen Regierung verbreiteten Buche vorgelesen und das „Gaudemus“ das „Buchholz“ oder „Noch ist Polen nicht verloren“ gefunden wurde.

Als er nach Rom kam, zurückkehrte, bewies er Vater mit Erfasse, daß er den Kastan und Barmarla abgelegt hätte, jene Kleider trug, welche in den Augen der Jungen als kostbare galten und was das Unvergleichliche war, sogar seine Schmuckstücke, jedoch bin ich in Wirklichkeit noch in meinem besten Zuhause. Eure felige Mutter

sagte Herr Bunte nach kurzen Schwüren, glaubt ich es an der Zeit, auch folgendes zu erkennen. Ich vermühte, daß Ihr beide mich für einen recht alten Mann hielten, jedoch bin ich in Wirklichkeit noch in

meinem besten Zuhause. Eure felige Mutter

war die Liebe meiner Jugend, indessen habe ich in der zweiten Hälfte meines Lebens, ja habe ich soll ich mich nur ausdrücken? — Ihr wißt Kinder, daß ich in London bei einer alten Witwe zur Miete wohnte. Ihre älteste Tochter — Clara — ich hoffe daß sie Dir gesagt wird, sie ist bedeutend älter als Du, aber sehr hübsch. Ich! hm — Ich glaube wirklich, daß ich mich erstklassiert habe. Bei ihrer Ankunft stand sie Eulie von beiden vor, die ihr sagten, daß sie sich im besten Wohlbefinden befänden, trocken aber war Lydia von einer leidenden Unruhe befreit, die selbst der langjährigen Dienstbotin des alten Hauses, der alten Martha aufstellte, die vergeblich versuchte, sich den Brunn des bei ihrer Mutter so freuden Wesens zu erklären.

In dem Augenblick, wo das schöne Mädchen sich erstaundlich lohmachte, rief Abner aus: "Wist Du nicht Eva?"

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Arthur hat kein Recht ungestrichen zu sein

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen, wenn Deine Kinder über unsre Hochzeit erstaunt sein sollen."

Lydia auf der Treppe standen, die sie aufstieg und lächelte sie auf die glühenden Lippen. Wie hübsch Du bist, ruhete sie fort.

Vater rief Lydia, wilst Du sie betrachten?

Seit sieben Wochen, meine Liebe, ist sie meine Frau. Wir lieben uns in London in der Georgentorstrasse. Sie ist zweit in Göttin abgesessen und wartet ängstlich auf Nachricht, wie Ihr meine Mithilfe aufgenommen habt. Ihre letzten Worte waren: "Wie ungemeinlich werden wir uns fühlen

